

Pädagogische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 51

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

waren. Die Berechnung ergab ein Defizit von rund 350,000 Fr., das durch erhöhte Einkünfte des Staates nach und nach hätte gedeckt werden sollen. Angesichts der bevorstehenden Aufbesserung der Primarlehrerbefoldungen — sie bringen dem Kanton, der nach der Aussage derjenigen, die es wissen sollen, so wieso in eine Defizitperiode eintritt, eine Mehrausgabe von nahezu einer Million — konnten sich Regierung, Staatswirtschaftskommission und die Mehrheit des Großen Rates nicht dazu entschließen, der Lehrerversicherungskasse den erhöhten Beitrag zuzuwenden. (Schweiz. Evangel. Schulblatt.)

9. Deutschland. * Bekanntlich ist der Berliner Lenz Führer des „Deutschen Lehrervereins“. Und dieser „Deutsche Lehrerverein“ hat sich laut und pompös für einen „dogmenlosen Religions-Unterricht“ entschieden. Seither sind auch die Lehrer Hohenzollerns durch Ueberrumpelung dem Vereine beigetreten. Leider haben wir aus den Kreisen der kath. Lehrer noch herzlich wenig gegen diese Tendenzen des genannten Vereins gelesen, vor allem keine Gesamtkundgebung der Lehrerschaft. Und doch ist gerade nach dieser Richtung kath. Solidarität nötig. Um so mehr freut uns das Wort der evangelischen Lehrer der Provinz Sachsen, die da offen und mannesmutig erklären:

„Wir verwerfen das Lenz'sche religiöse Bildungsideal auf das Entschiedenste, weil seine Verwirklichung die Beseitigung der christlichen Schule bedeutet und für den Fortbestand der sittlichen und nationalen Höhe des deutschen Volkes von Gefahr wäre. Die Gewähr eines fruchtbaren Religionsunterrichtes gibt uns nur die Uebermittlung der ungeschmälerten biblischen Heilswahrheit durch eine im lebendigen Glauben stehende Lehrerverantwortlichkeit.“ —

Was sagen die kath. Lehrer der einzelnen Staaten Deutschlands zu diesem Schritte? Heraus aus dem Verstecke, ihr kath. Lehrer Bayerns, Württembergs, Badens. Nur solidarischer Protest wirkt und bringt zur Besinnung, und auch nur ein solcher solidarischer Protest gewinnt dem kath. Lehrerstande des kathol. Volkes Sympathie und Liebe und fördert die Schulfreundlichkeit der Masse. Auf zur Tat, es gilt die heiligsten Ideale! —

Pädagogische Chronik.

1. St. Gallen. Herr Sekundarlehrer Ggale in Gossau meldet uns Nachstehendes, das wir redaktionell bester Beachtung empfehlen:

In meinem Verlage ist noch ein Rest der letztjährigen Auflage meines *Uebungsheftes* im schweizerischen Verlehrswesen, den ich gratis an unbemittelte Schulen abgebe. Für die nötigen 20 Formulare (neu!) würde ich den reduzierten Preis von 20 Rp. erheben. Aufträge möge man sofort und unter Bezugnahme auf diese Einsendung richten.

Oberuzwil (St. G.) Minimalgehalt für den Sekundarlehrer 2900 Fr. Kann erhöht werden bis auf 3500 Fr. —

* Der Erziehungsverein vom See und Gaster hat sich den 26. November abhin unter dem Präsidium von S. Prälat Tresp neu konstituiert; die neue Kommission besteht aus den Herren Professor Füh, Uznach, Lehrer Desch, Ernetschwil, und Lehrer Bürke, Nieden. Glück auf zu regem Tun und erfolgreicher Arbeit! Nur alleweil vorwärts! —

* In Schänis wurde Lehrer Rob. Oberholzer unter gewaltiger Teilnahme beerdigt. Der Berewigte wirkte von 1876—1904 dahier mit großem Erfolge als Lehrer und Chorregent. Seit 4 Jahren genoß der 16. Mann den Frieden des Ruhestandes. Er war ein edler Charakter, eifrig mit vorbildlicher Hingabe und dabei ein Arbeiter von Geschick. Er ruhe in Gott. —

Der Verstorbene bewies auch hoch anerkennenswerten Opfer Sinn. So vermachte er der Kirche Schanis zur Renovation 1000 Fr., der St. Sebastianskapelle als Fond 500 Fr., der inländischen Mission 100 Fr., der ausländischen Mission 50 Fr., der Anstalt in Neu-St. Johann 50 Fr., der Blindenanstalt in St. Gallen Fr. 50. Ehre seinem Andenken!

Der Schulrat von Rorschach unterbreitet am 20. Dez. der Bürgerschaft den Antrag über Erstellung eines neuen Schulhauses. Der detaillierte Kostenvoranschlag für das Gebäude weist eine Summe von Fr. 520 000 auf. Hierzu kommen noch zirka Fr. 40 000 für Umgebungsarbeiten und Fr. 20 000 für Bauleitung und Architektenhonorar; total demnach Fr. 580 000. —

Uznach erhöhte den Gehalt des Hrn. Kaplan Wächtiger um Fr. 300. —

Mit großer Freude werden unsere Leser die Meldung entgegennehmen, daß der frühere Pfarrer von Berg (Kt. St. Gallen), H. Leo Benz, seit einigen Jahren sehr schwer nervenkrank, z. B. im St. Johann-Stift in Bixersweil und von seinen Leiden wieder vollständig geheilt ist. H. Pfarrer Benz war lange Jahre Mitglied der Redaktionskommission der „Päd. Blätter“ und ein eifriger Mitarbeiter und Förderer derselben.

2. Bern. Der Große Rat lehnte die Inspektion für die Gymnasien ab, was auch ganz korrekt. —

3. Schwyz. March. An der Stelle, wo der verdiente Lehrer und Erziehungschef Vandammann Winet den 10. Okt. 1905 durch Sturz in die Aa seinen tragischen Tod fand, haben „Lehrer und Schulfreunde der March“ als pietätvolles Andenken eine 60 cm breite und 90 cm hohe Marmortafel mit sinniger Inschrift in die Nische des Felsens eingraben lassen. Ein Zeichen warmen Taktes. —

Unsere Beilage „Die Behandlung der Lüge“ von Dr. F. W. Förster hat im Organ des „Kathol. Tiroler Lehrervereins, des katholischen Lehrervereins für Vorarlberg und des Diözesan-Cäcilien-Vereins Brixen“ wörtlich Abdruck gefunden. —

Einsiedeln. * Die Stiftsschule hatte den 29. Nov. eine best gelungene musikalisch-deklamatorische Papstfeier. Abschließend folgte Gounods « Marche Pontificale » für großes Orchester, ein großartiger Hymnus auf den Vater der Christenheit. Eine einfache, aber würdige und inhaltstiefe Feier mit einem musikalischen Genuße, wie ihn eben unsere Stiftsschule zu bieten vermag. —

Den 12. Aug. 1848 ist in Einsiedeln eine Oberschule errichtet und die Anstellung eines Reallehrers beschlossen worden. Der Gehalt des Reallehrers war auf 6—800 Fr. notiert und der zweier Primarlehrer in Groß und Egg (2 Filialgemeinden) auf je 260 Fr. Man suchte „tüchtige und mit dem erforderlichen Wablakte versehene Lehrer“. —

4. Solothurn. Die „Kath. Volkspartei“ machte dem Lehrerbesoldungsgesetz keine Opposition, wünschte aber das Gehaltsminimum für Lehrer auf 1600 und für Lehrerinnen auf 1400 Fr. festgesetzt und eine „milde und loyale Handhabung“ des gehässigen § 20 des neuen Lehrerprüfungs-Reglementes vom Jahre 1907. Die Herren Vertreter der Partei, die diese Zusage machten, ernteten viel oratorische Komplimente für diese selbstlose Stellungnahme.

Der Volksverein der Stadt beschloß einen Beitrag ans freie kath. Lehrerseminar in Zug. Zur Nachahmung empfohlen. —

5. Zürich. Im Schulkapitel Andelfingen referierte Bader (Guntalingen) über Giordano Bruno als „den Apostel der Wahrheit und Freiheit“. Eine eigene Auffassung das. —

Der gewesene Lehrer H. Kramer, nunmehriger verdienter Präsident des Vereins Schweiz. Bienensreunde, wurde von der Hochschule Bern zum Ehrendoktor ernannt „in Anerkennung seiner wissenschaftlichen und praktischen Verdienste um die schweizer. Bienenzucht“. Eine wohl angebrachte Anerkennung! —

* Am Lehrerseminar in Rüsnacht sollen kommenden Frühling drei erste Klassen errichtet werden, um dem Lehrermangel abzuhelpfen. Ein etwas zweifelhaftes Ausbilmittel! —

6. Basel. Die „freiwillige Schulsynode“ erstrebt deren Verstaatlichung, von der sie „Wunder“ für Schule und Lehrerstand erhofft. — Auch ein Lehrerseminar mit Übungsschule „für die Lehrer aller Schulstufen“ ist Zielpunkt dieser Synode. Scharf markiert wurde „die Notwendigkeit einer idealistischen Lebensauffassung, des Glaubens an Gott als der einzigen Lösung des sozialen Problems in der Schule“. Als Retter in der Not, um die Kluft zwischen Individualismus und Sozialismus zu überbrücken, preist man „den von H. Eucken vertretenen Neidealismus“. Du lieber Gott, wie kurzfristig! Christus, der ewige Gott, der Gottmensch, auf den und seine Lehre muß der Erzieher zurückgreifen, dieser Kanossagang allein überbrückt Klüften und heilt die Zeitgebreden. —

7. Freiburg. Ein rz-Korresp. der „Schweiz. Lehrerztg.“ schreibt den 5. Dez., daß „Freiburg sich in seinem Unterrichtswesen mit der Mehrzahl der Kantone messen darf“. —

8. Graubünden. Im Priesterseminar sind dormalen 65 Zöglinge, eine schon lange nicht erreichte Zahl. —

Die Unterschule von Landquart hat 30 Anfänger, wovon 10 Italienerkinder sind, die zum Teil gar nicht Deutsch verstehen.

9. Uri. Das 25jährige Oberlehrerjubiläum des Hrn. Dom. Klotz wurde den 28. Nov. mit Rede, Umzug und Abendessen gefeiert. Herr Klotz ist Marienbruder aus Oesterreich und hat eine erfolgreiche und bescheidene Wirksamkeit hinter sich. Als Geschenk erhielt der Jubilar ein Konversations-Verikon von Herder. Die Festrede hielt Bundesrichter Dr. Schmid. Auch herzliche Wünsche aus der Waldstatt! —

10. Nidwalden. Den hochw. Herren Geistlichen von Stans wurde der Gehalt um je 300 Fr. erhöht. Dafür wird aber künftig das Kirchenopfer der Kirche überwiesen. Kirchensteuer 70 p. ‰. — Der v. Herr Organist wurde leider übersehen, dafür gedachte man der Sigristen und des Kreuzträgers. Wir zweifeln nicht daran, daß dieses Versehen recht bald kräftig nachgeholt wird. —

11. Schaffhausen. Hier starb unerwartet der Präsident des „Evangel. Schulvereins Schaffhausen“, P. Oberlehrer Walter. —

12. Solothurn. Die Regierung hat sich nun auf den Antrag der kath. Volkspartei geeinigt: 1600 resp. 1400 Fr. für Lehrerinnen Lehrerbefoldungs-Minimum. Die „Sozi“ treiben Obstruktion. So rettet also die kath. Volkspartei der mehrheitlich radikalsten Lehrerschaft die Befoldungserhöhung. —

Auf Vorschlag der Bezirkskul-Pflege Olten wird in Anwendung von § 11 des Bezirksschulgesetzes vom 18. April 1875 für die Lehrer der Bezirksschule Olten folgendes Befoldungs-Regulativ erlassen: Anfangsbefoldung für provisorisch angestellte Lehrer Fr. 3200, Anfangsbefoldung für definitiv angestellte Lehrer Fr. 3500, Befoldung der beiden Lehrerinnen je Fr. 3100, dazu Zulage der Stadt Olten: nach 5 Dienstjahren Fr. 200, nach 10 Dienstjahren Fr. 400.

13. Neuenburg. Mit 46 gegen 39 Stimmen wurde im Großen Rate unter Namensaufruf die Wählbarkeit der Frauen in die Schulkommissionen beschlossen.

14. Deutschland. Württemberg. Der hochw. Herr Bischof und der „Kathol. Schulverein“ treten in getrennten Eingaben gegen die geplante Schulreform auf. Beide lassen an der Konfessionalität der Volksschule nicht rütteln und verlangen das Recht auf Leitung und Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes für die Kirche und ihre Organe. —

15. Preußen. Das Grundgehalt soll künftig 1850 Mark betragen und für eine Lehrerin 1050 Mk. — Einheitsatz der Alterszulage 200 Mk. für Lehrer und 150 Mk. für Lehrerinnen jährlich. —

Preußen. Der Zentrumsantrag, das Grundgehalt der Lehrer auf 1500 Mark festzulegen, wurde von der Kommission des Landtages abgelehnt. Um so mehr dringt das Zentrum darauf, daß allen Schulvorständen die Möglichkeit gewahrt wird, nach Lage der Verhältnisse Ortszulagen zu gewähren. —

16. Frankreich. In einer großen Anzahl von Departementen müssen heute noch die Schulkinder das Schulzimmer reinigen. Allgemach bildet sich eine Bewegung unter den Eltern gegen diesen Uebelstand. Mit Recht! —

17. Italien. Eine Resolution der Lehrer in Rom klagt die Stadt der Verlotterung der Schulen an und ruft sogar nach Intervention des Staates. Und das trotz eines jüdisch-freimaurerischen Stadtoberhauptes?! —

18. Tyrol. Weil der Landtag die so dringend nötige Lehrer-Besoldungsfrage nicht an die Hand nahm und somit nicht erledigte, so faßte die Lehrerschaft den Beschluß: „Bis zur Regelung unserer Gehaltsfrage dürfen bei Konferenzen nur mehr Standes-, nicht aber methodische Fragen behandelt werden.“ Es kamen eben den 8. Nov. in Franzensfeste die Vertreter sämtlicher Lehrer-Vereine von Deutsch- und Italienisch-Tyrol zusammen. Den 19. Nov. fanden dann in allen Bezirken Deutsch- und Italienisch-Tyrols gleichzeitig große Protest-Lehrerversammlungen statt. Die Notwehr der Träger des ungerecht verkürzten Siedlohnes! —

19. England. Seit 3 Jahren besteht „das internationale Bureau der europäischen Lehrerverbände“. Diese Vereinigung zählt bereits 273,000 europäische Lehrer. In London war die diesjährige Hauptversammlung. Es gehören ihr z. B. an: Der deutsche Lehrerverein (116,000 Mitglieder), der englische Lehrerverein (61 M.), der franz. Lehrerv. (60,000 M.), der belgische Lehrerv. (6500 M.). Man spricht bereits vom Anschluß des „schweiz. Lehrervereins“. —

Literatur.

Weihnachts-Kataloge liegen vor von den bekannten und best verdienten Buchhandlungen: Herder in Freiburg i. B. — Benziger u. Co., A. G. in Einsiedeln —, von Hans von Matt u. Co. in Etans, Räder u. Co. in Luzern. Sie sind gratis zu beziehen. —

* **Robinson.** Ein Gedicht von Peter Schnellbach. Verlag der Hofbuchhandlung Fr. Gutsch in Karlsruhe. 66 S., 50 Fig. Die „Robinsoniade“ ist in 12 Gesängen gezeichnet. Für Freunde poetischer Gestaltung eine willkommene Lektüre, die sich leicht und angenehm liest. —

Libro di Lettura e di Premio. Terza Edizione. Prezzo: 1 l. 50 c. Prof. Giovanni Anastasi. Das Buch, 250 S. stark, kostet ungebunden 1 Fr. 50. Es ist berechnet per le classi elementari superiori ed i primi corsi tecnici delle scuole ticinesi und enthält Arbeiten bester moderner Schriftsteller und Schriftstellerinnen, z. B. Salvatore Corticelli, Silvio Pellico, Nicolo Tommaseo, Faustina Buonarrotti, Edmondo de Amicis, Cesare Cantu, Pietro Peri, Dante Alighieri, Francesco Ghisa, Ida Vaccini, Paolo Legneri, Giacomo Leopardi u. c., worunter 6 Tessiner. Diese 3. Auflage ist aufmerksam revidiert und vermehrt und bildet wirklich eine geist- und abwechslungsreiche Lektüre. Das Buch wird benutzt von den Privat- und Sekundarschulen, während die öffentlichen Schulen es seines christlichen Geistes wegen nicht benutzen. Es eignet sich gut für deutsche Schüler, die italienisch lernen wollen. Tipografia Alberto Pedrazzini, Locarno.

* Aufgepaßt!

Zur Zeit wird von der bekannten Firma F. Zahn in Neuenburg die erste Lieferung eines Werkes „Das Leben Jesu“, von F. W. Farrar; deutsche Bearbeitung von Dr. theol. F. Barth, Prof. an der Universität Bern, glänzend illustriert von den berühmtesten zeitgenössischen Künstlern“ an die Lehrerwelt unter Beilage eines marktstreuerischen Mellemzettels verschickt.

Trotzdem ein abschließendes Urteil über das Buch, das auf 18 Fr. 75 zu stehen kommt, vor seinem vollständigen Erscheinen nicht abgegeben werden kann, müssen doch katholische Leser vor dessen Anschaffung gewarnt werden. Der Umstand, daß es von einem protestantischen Geistlichen verfaßt und von einem altkatholischen Berner Theologen in deutscher Sprache bearbeitet ist, sowie das Fehlen jeglicher kirchlicher Approbation oder Empfehlung kennzeichnen das Werk zur Genüge, und über seinen Geist können auch die schönsten Bilder nicht hinwegtäuschen.

Wer sich ein „Leben Jesu“ anschaffen will, findet eine reiche Zahl ebentüchtiger Werke auch auf kath. Boden, und jede kath. Buchhandlung legt gerne solche zur Auswahl vor. W.

Wegleitung zur Krankenkasse.

1. **Anmeldung:** Aufnahmsgesuche mit ärztlichem Zeugnis sind durch den Sektionskassier dem Verbandspräsidenten einzusenden. Einzelmitglieder, die keiner Sektion angegliedert sind, senden beides direkt an den Verbandspräsidenten. Gesuche ohne ärztliches Zeugnis werden nicht berücksichtigt.

2. **Ausnahme:** Jedes Mitglied erhält als Ausweis der Mitgliedschaft ein von Präsident und Kassier gefertigtes Mitgliedbuch.

3. **Monatsbeiträge:** In Geldsachen wende man sich an den Verbandskassier. Einzahlungen können vom 1. Januar 1909 an mittelst Einzahlungsscheinen gemacht werden:

Nr. IX. 0,521 Krankenkasse des Vereins katholischer Lehrer der Schweiz, Tuggen. Sektionsmitglieder zahlen die monatlichen Beiträge durch ihren Sektionskassier; dieser quittiert den Empfang im Mitgliedbuch mit Namensunterschrift. Einzelmitglieder zahlen direkt an den Verbandskassier; der postamtliche Empfangschein gilt als Quittung.

4. **Krankheit:** Jedem Mitgliedbuche sind die nötigen Meldeformulare beigelegt. Erkrankte Sektionsmitglieder senden die An- und Abmeldeformulare durch den Sektionskassier an den Verbandskassier; Einzelmitglieder senden selbe direkt an den Verbandskassier.

Katholische Lehrer! wertet das soziale Institut der Krankenkasse. Es sichert euch, euerer Gattin, eueren Kindern lindernden Trost für die schweren Tage bitterer Sorgen. Walte Gott, daß diese Kasse durch euer lebendiges und solidarisches Interesse zum sozialen Kleinod unseres Vereins ausblühe und die Tränen in den Familien stille!

Das Verbandskomite:

Der Präsident: Rutsch, Schulinspektor, Appenzell

Der Kassier: Spieß, Bezirksrat, Tuggen

Der Aktuar: Schönenberger, Lehrer, Neudorf-St. Fiden.

* Sprechsaal.

* Der württembergische Minister des Innern hat die Polizeibehörden angewiesen, im Interesse der Schuljugend streng gegen die Schundliteratur vorzugehen und auch die Kinematographen scharf zu überwachen. In letzterer Beziehung dürfte es sich empfehlen, die Bewilligung von solchen Schaustellungen

von der Einreichung des Programms abhängig zu machen, und z. B. die Vorführung von Diebs- und Einbruchszenen, Raubansällen, dann auch von Szenen aus Operationsfällen kurzweg zu verbieten. — Die Sorglosigkeit ist zu „bewundern“, mit welcher Behörden bei solchen Konzessionserteilungen vorgehen; man sollte es oft nicht glauben, daß man „im Jahrhundert des Rindes“ lebt. — Gilt auch für manche größere Ortschaft im Schweizerland. Hier kann oftmals die Lehrerschaft keine angenehme, aber höchst verdienstliche Mission erfüllen.

Würdigungen und Ehrungen für die treuen Wächter in Kirche und Schule.

Evangel. Leuchingen (St. G.) hat den Lehrergehalt um Fr. 100 erhöht. —

Schmerikon (St. G.) beschloß die Erhöhung der Gehalte der beiden Geistlichen und des Organisten um je Fr. 100. —

Strättligen (Bern). Anfangsbesoldung der Lehrer wurde erhöht von 700 auf 900 und der der Lehrerin von 600 auf 750 Fr. Zudem Alterszulagen von je 100 Fr. nach 4, 8 und 12 Jahren. Die Arbeitslehrerinnen erhalten 100 Fr. per Klasse und eine einmalige Alterszulage von 20 Fr. —

Walenstadt (St. G.) gewährte Gehaltserhöhungen den 2 Sekundarlehrern um je Fr. 300.

Salenstein (Thurgau) zahlt der Lehrerin 1700 Fr. und Wohnungs- und Pflanzland-Entschädigung 400 Fr., total 2100 Fr. Kommentar überflüssig! —

Luzern. Der Große Rat genehmigte neuerdings die außerordentliche Teuerungszulage von je 200 Fr. pro Lehrkraft. —

Briefkasten der Redaktion.

1. Dieser Nummer liegt die vierte Beilage pro 1908 bei; wer selbige liest, den befriedigt sie. Dem v. Herrn, der uns diese Arbeiten in die Hände gespielt, und denen, die sie verarbeitet, besten Dank! —

2. Wir machen alle Leser aufmerksam auf die Beilage in Sachen „Krankenkasse“. Frisch an die Arbeit und sofort die erforderlichen Schritte zur Aufnahme getan! —

3. Mit der ersten Nummer pro 1909 hebt der bei allen Zeitschriften übliche „Fischfang“ an. Wir ersuchen unsere jetzigen Abonnenten heute schon, dem Organe treu zu bleiben und Gefinnungsverwandte zum Abonnement auf unser Organ zu ermuntern. —

4. Zum Artikel „Gruber“ war leider eine zur Herstellung eines Gliches verwendbare Photographie nicht erhältlich. —

Vereinsfahnen

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie **Handschuhe, Federn, Schärpen** etc. liefern billig ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○

KURER & Cie., in WIL (Kt. St. Gallen).

Anerkannt leistungsfähiges Spezialhaus für Kunststickerei.

Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster etc. nebst genauen Kostenvoranschlägen nach eigenen oder eingesandten Entwürfen.

Eigene Zeichnerei ♦ Eigene Stickerei ♦ Beste Zeugnisse. 361